

# persönlich



Für Sie unterwegs:  
Lia Gasch und Simon Westphal

So erreichen Sie uns

Telefon 0221/1632-582  
koeln@kr-redaktion.de

„Nach zehn Jahren Beziehung habe ich mich von meiner Freundin getrennt“, erzählt Juli Stockheim. Sie habe sich entwickeln wollen – und das sei nur alleine gegangen. Gut 100 bunt gemischte Menschen hören ihr gebannt zu. In „Giglio's Ristobar“ in Ehrenfeld, einem romantisch beleuchteten Bistro, wo sonst aufgeregte Singles auf ihre Verabredung warten oder verliebte Paare sich anschnackten, kommen an diesem Abend Leute zusammen, bei denen es mit der



**Eine Veranstaltung über Herzschmerz zu machen, klang erstmal absurd.**

Juli Stockheim  
Veranstalterin

Liebe nicht geklappt hat. „Fail in Love Nights“, also „In-der-Liebe-versagen-Nächte“, heißt die Veranstaltungsreihe, bei der in jeder Ausgabe zwei Erzähler persönliche Einblicke in ihr Liebesleben geben. Eine Comedy-Einlage sorgt für Auflockerung, danach kann das Publikum einer Therapeutin Fragen rund um Beziehungen stellen.

„Eine Veranstaltung über Herzschmerz zu machen, klang erstmal absurd“, erinnert sich Stockheim. Als ihre Beziehung

## Vom Scheitern der Liebe

Die „Fail in Love Nights“ sollen gebrochenen Herzen mit einem Augenzwinkern Mut für neue Beziehungen machen

„Für immer und ewig“ – das klappt nicht bei allen. Foto: dpa



in die Brüche ging, habe sie das Gefühl beruhigt, nicht alleine zu sein. Mit den „Fail in Love Nights“ wolle sie das an andere weitergeben – mit Erfolg. „Ich kann nur empfehlen, verrückten Ideen auch zu folgen.“

Es gehe darum, neue Perspektiven zu sammeln. Dafür sei es wichtig, ins Gespräch zu kommen, bereitet Stockheim ihre Gäste vor. Der Austausch soll Mut machen: „Ich schätze meine Ex-Freundin als Mensch und finde es schade, dass wir keinen Kontakt mehr haben. Heute bin ich aber glücklich verlobt“, lässt Stockheim blicken und beginnt daraufhin, einzelne Gäste zu begrüßen. „Ich bin Therapeutin“, stellt sich eine Frau aus dem Publikum vor. „Und du suchst dir hier Anregungen?“, fragt Stockheim lachend. Immer wieder

### Fail in Love Nights

Die „Fail in Love Nights“ sind Veranstaltungen für Menschen, die in der Liebe gescheitert sind. Das bunte Programm ist nicht nur lustig, sondern auch tiefgründig.

Am 24. April findet das Event um 19 Uhr in „Giglio's Ristobar“ in Ehrenfeld statt. Am 11. Mai trifft man Juli Stockheim mit ihrer Show um 19 Uhr im Ehrenfelder „Odonien“.

Redner werden kann jeder: Dafür braucht es eine Bewerbung auf der Website. Tickets gibt es ebenfalls online. (lig) [www.failinlovenights.de](http://www.failinlovenights.de)

bricht auf der Veranstaltung herzhaftes Lachen aus, obwohl an einer gescheiterten Beziehung erstmal wenig lustig ist.

„Warum musste mir dieser Mann passieren?“, fragt sich Bernadette. Die 30-Jährige ist die erste Rednerin des Abends und hat die letzten sieben Jahre in einer „On-Off-Beziehung“ verbracht, sich also immer wieder von ihrem Freund getrennt und es dann doch nochmal versucht. Was auf den erst Blick nach jugendlichem Unsinn klingt, bekommt schlagartig Tiefgang: Ihr Ex-Partner offenbarte ihr, er leide unter schweren Depressionen. „Was von seinem schlechten Verhalten war Krankheit und was einfach Charakterschwäche?“, fragt sich Bernadette. Ihr Ex hat sie nach sieben Jahren ohne Vorwarnung verlas-

sen und sich danach tot gestellt, sie „geghostet“.

„Danke, dass du das mit uns geteilt hast. Ich finde dich sehr mutig“, meldet sich ein Gast nach Bernadettes Vortrag zu Wort. „Hast du eine Antwort darauf, warum ausgerechnet dir sowas passiert?“, fragt er weiter. „Nein“, sagt Bernadette. „Aber ich habe gelernt, dass man manchen Menschen nicht helfen kann, obwohl man es will“, antwortet sie und erntet lauten Applaus. Dana (27) ist nach einer Trennung zum ersten mal bei den „Fail in Love Nights“ dabei und überrascht: „Ich hatte mehr Comedy erwartet, aber die mutigen Geschichten hier haben mich sehr berührt“, zieht sie ihr Resümee.

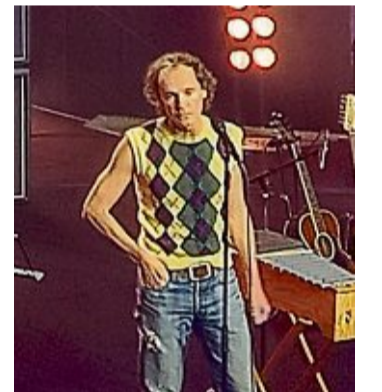
Lia Gasch

## Wilde Wortakrobatik im E-Werk

Comedian Olaf Schubert zu Gast in Köln

Wer Olaf Schubert nur von seinen Kurzauftritten kennt, etwa in der „heute-show“ oder anderen Formaten, dem dürfte das eine oder andere Talent des Comedians wohl noch nicht bekannt sein. Dass der selbsternannte „Betroffenheitslyriker“ nicht nur wilde Wortspiele beherrscht, sondern auch ein passabler Schlagzeuger ist, wissen wohl die wenigsten von denen, die noch nie eine Live-Show des Dresdners besucht haben. Mit seinem Lied „Zeit für Rebellen“ bewies er das in seiner Zugabe am Dienstagabend dem Publikum im E-Werk eindrucksvoll.

Und überhaupt ist Schubert, der mit bürgerlichem Namen eigentlich Michael Haubold heißt, musikalisch vielfältig bewandert. Die Gesangseinlagen bewegen sich an diesem Abend zwischen Soul, Hip Hop und Rap.



Comedian Olaf Schubert im E-Werk. Foto: Marie Bönnon

Auch inhaltlich ist Schubert an diesem Abend breit aufgestellt. Sein Programm dreht sich um Kritik am Online-Konsumrausch, um schlecht bezahlte Paketboten und um das neu erworbene Mieder seiner Frau Carola, das er als Protest gegen die Ausbeutung von Paketboten im Garten verbrennt.

Seine „befeundete Gattin“ Carola spielt immer wieder im Programm eine Rolle, auch bei der folgenden Geschichte über Schuberts vermeintliches Fremdgehen und seinem neuen Kind, das er nun zu seinen „vier plus eins“ Kindern zählt. Während der „Programmabstriche“, wie er es nennt, liefert der Sachse neben seiner satirischen Sozialkritik Witze über Ostdeutschland, Putin oder Corona. Und auch über die zerplatzte Impfnadeln, die an seinem Bizeps gescheitert ist und über den achtfach geimpften Jochen.

Am Ende startet Schubert noch eine Fragerunde mit dem Publikum, das die Gelegenheit nutzte, ihn zu seiner ehemaligen Flamme „Pamela“, die „sich auseinander gelebt hat“, der Herkunft seines Pullunders oder den Namen seiner Kinder zu befragen.

Der Auftritt von Olaf Schubert im E-Werk war zugleich eine TV-Aufzeichnung. Sie wird demnächst im RTL-Fernsehen ausgestrahlt, der genaue Ausstrahlungstermin steht noch nicht fest.

Marie Bönnon

## Schlagersängerin im Visier der Ermittler

### KÖLNER TATORT 90. Fall des Kölner Ermittlungsteams

Ein Erpresser, der unter anderem der ehemaligen Schlagersängerin Mariella Rosanelli (Leslie Malton) das Leben zur Hölle macht, wird plötzlich tot unter einer Brücke aufgefunden. Der Verdacht fällt natürlich auf Rosanelli, doch schnell ist klar: Ganz so einfach ist der Fall für die Kommissare Freddy Schenk (Dietmar Bär) und Max Ballauf (Klaus J. Behrendt) nicht. „Diesmal ist es anders“, heißt der aktuelle und mittlerweile 90. Fall des Kölner Tatort-Teams, der aktuell gedreht wird. Auch der Jugendchor St. Stephan ist Teil des Falls und steuert das Lied zum Film bei.

### PALLADIUM Badmómzjay rappt vor 4000 begeisterten Fans

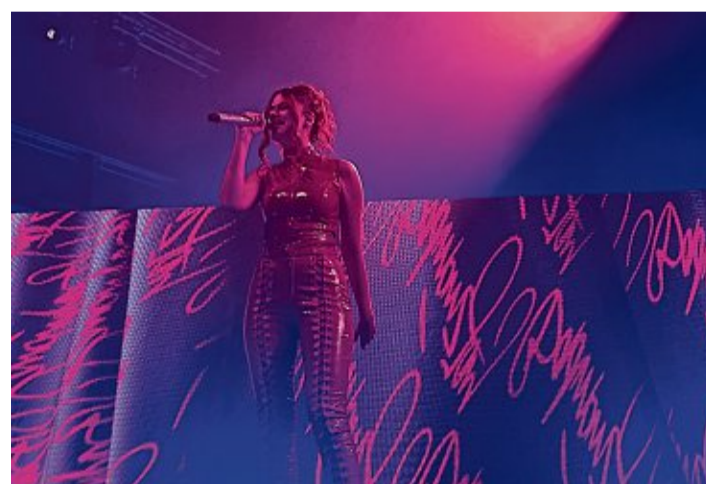
Wer am Dienstagabend über die Schanzestraße in Richtung Palladiums will, muss geduldig sein. Denn die Schlange staut sich fast bis zur Keupstraße zurück. Unzählige junge Frauen, viele mit feuerrot gefärbten Haaren oder roten Perücken,



Auf Tätersuche: Klaus J. Behrendt (links) und Dietmar Bär drehen aktuell den 90. Fall des Kölner Tatorts. Foto: Thomas Brill

entweder in Kapuzenpullis oder in glitzernden Outfits, machen sich bereit ihr musikalisches Idol auf der Bühne zu sehen. Und die roten Haare können nur eins bedeuten: Badmómzjay ist in der Stadt. Jordan „Jordy“ Napieray heißt die 20-jährige Rapperin, deren Markenzeichen ihre feuerroten Haare sind. Aufgewachsen in Brandenburg an der Havel fängt sie schon früh an eigene Texte in die Kamera zu rappen und diese Videos in den Sozialen Medien zu veröffentlichen. Mit 17 Jahren gründet

Napieray ihr eigenes Label „Bad Momz Records“ und unterzeichnet ihren ersten Plattenvertrag. 2021 erscheint ihr Debütalbum „badmómz“. Mittlerweile hören fast 2,5 Millionen Menschen monatlich ihr Songs auf Spotify. „Ich vergesse niemals, wo wir angefangen haben, und jetzt spielen wir im Palladium vor viertausend Leuten“, erzählt sie. Napierays Texte erzählen von ihrer Unabhängigkeit von der deutschen Rap-Szene, von ihren Herausforderungen als junge Frau in eine derart män-



Selbstbewusst und zielstrebig: Jordan „Jordy“ Napieray, genannt Badmómzjay, auf der Bühne des Palladiums. Foto: Hanna Bolin

nerdominierte Branche einzutauchen und sich dort zu beweisen. So dürfen ihre berühmten Songs wie „Sterne unterm Dach“ und „Checkst du?“ nicht fehlen. Im Intro zu ihrem bald erscheinenden zweiten Album „Survival Mode“ (Überlebensmodus) fragt sie: „Sagt mir was passiert mit Frauen im Business, wenn sie nett sind?“ Dabei ist „Jordy“ Napieray nicht nur selbstbewusst und zielstrebig, sondern auch eine talentierte Rapperin. Im Gegensatz zu ihren zahlreichen männlichen Kollegen

spielt sie „Live ohne Backup“, wie ihre Tour heißt. Anstatt von einem Rapper oder einer Rapperin auf der Bühne unterstützt zu werden, die im Normalfall die Songtexte mitrappen, sodass der Hauptact Luft holen kann, wird Napieray lediglich von drei Tänzerinnen begleitet. Sie rappt all ihre Texte allein, scheinbar ohne Luft zu holen. Die Fans sind begeistert und auch Napieray lobt die kölsche Energie: „Seid ihr bereit auszurasen? Jetzt muss mir Köln nochmal zeigen, dass ihr Köln seid.“